

Professor (em.) Dr. Friedrich Heckmann

<http://www.friedrich-heckmann.de>

Einwanderung mit Zukunft

Neue Nationsbildung in Deutschland statt Minderheitengesellschaft

Handout zum Vortrag

1 Ausgangspunkt: ethnische Minderheitenstrukturen in Deutschland. Dabei stellen sich folgende Fragen:

- Sind die vorfindbaren Minderheitenstrukturen auch im Generationenverlauf stabil? Sind sie ein Übergangsphänomen?
- Mit welchen gesellschaftstheoretischen Konzepten können die Folgen der veränderten gesellschaftlichen Strukturen analysiert werden?
- Sind Nation und Nationsbildung Konzepte, mit welchen die neuen gesellschaftlichen Strukturen analysiert und auch gestaltet werden können?

Es geht um die *Definition der gesellschaftlichen Situation*, um das „Framing“.

2 Notwendigkeit für das Projekt: die wissenschaftliche und öffentliche Unsicherheit und Kontroversen über die Fragen der gesellschaftlichen Definition der Situation: *welche Art von Gesellschaft entwickelt sich?*

Antworten des Multikulturalismus (Beschreibung, Prognose)

Antworten des Postnationalismus (Bedeutungsverlust Nationalstaat, Europäisierung, Globalisierung)

Antworten der postmigrantischen Theorie (gesellschaftliche Antagonismen, bleibende Minderheitenstrukturen)

Alle gehen von Kontinuität der Minderheitenstrukturen im Generationenverlauf aus.

3 Die Befestigung von ethnischen Minderheitenstrukturen in der Sozialstruktur ist per se noch kein gesellschaftliches Problem, aber:

- Problem der Sicherstellung gesamtgesellschaftlicher Kommunikation und Kooperation in Bezug auf ethnische Minderheiten; Loyalitätsfrage
- Problem der Ethnisierung gesellschaftlicher Konflikte; deren besondere Leidenschaftlichkeit, Unmenschlichkeit und Dauer.

4 Neue Nationsbildung als Vorschlag zur Definition der gesellschaftlichen Situation. Gibt es überhaupt *faktische Grundlagen* für diese These? Untersuchung von Annäherungen zwischen Einheimischen und Migranten.

5 Untersuchung von Annäherung in Zeit- und Generationenbetrachtung (2. und 3. Generation) in den Bereichen:

- Bildung und Qualifizierung
- Erwerbstätigkeit
- Rechtsstatus und Mitgliedschaft
- Kultur, Sprache, Werte
- Persönliche Kontakte und Nahbeziehungen
- Zugehörigkeit, Identifizierung und Beteiligung.

Ergebnis: Annäherungen im Generationenverlauf in allen Bereichen ist dominanter Trend; Ausnahme ist der Bereich der Religion.

6 Stichworte zum allgemeinen Nationsbegriff:

Großgruppen, Kollektivbewusstsein, vorgestellte Gemeinschaft mit wechselseitigen Solidarerwartungen, gemeinsame wirtschaftliche, soziale und politische Strukturen, „eigener“ Staat, Territorium, Souveränität

Mögliche Identitätsmerkmale und Zugehörigkeitsmerkmale: Gründungserzählungen, Geschichte und Gedächtnisgemeinschaft, Kultur, Werte, ethnische Zugehörigkeit, Sprache, politische und gesellschaftliche Institutionen, Wunsch zusammenzuleben.

7 Wirkungskraft des Nationskonzepts:

- Nationskonzept erreicht gesellschaftliche Integration über Vorstellung von Gemeinschaft und über wechselseitige Solidarerwartungen
- Nationskonzept schafft Zugehörigkeit und soziale Identität.

8 Dimensionen eines neuen und anschlussfähigen Nationskonzepts:

Gründungsgeschichte und Erinnerungskultur

Zugehörigkeitsdefinitionen: Ethnos und Demos

Zugehörigkeit und Transformation des kollektiven „Wir“

Kulturelle Vielfalt und Gemeinsamkeit

Nation, Sozialstaat, Demokratie

Bindung, Patriotismus, Gefühle

Neue Nationsbildung als offener, nicht als teleologischer Prozess, kein Katalog des Deutschseins

Dimensionen werden mit tradierten und neuen Inhalten dargestellt.

9 Deutschland: integrative Gesellschaft mit neuer Nationsbildung, eingebunden in europäische Zusammenarbeit.